

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 36 / Oktober 1995



Mit einem Gläschen Sekt wurde auf ein gutgehendes Geschäft angestoßen.

Spezialität Spanferkel

Landschlachterei Stenzel aus Ruest eröffnete Laden in Banzkow

Ein neuer Schlachter ist wieder im Dorf. Ines Stenzel und Ehemann Frank aus Ruest, einem Ortsteil von Mestlin, haben am 14. Oktober ihr Schlachtergeschäft in Banzkow eröffnet. Sie haben den Laden bezogen, der einst von der Firma Gollnick aus Grabow eigens zu diesem Zweck ausgebaut, dann nach wenigen Monaten wieder aufgegeben wurde.

Was verspricht sich nun die Landfleischerei Stenzel aus Ruest von dem Geschäft in Banzkow?

„Kunden, die man für seine Produkte gewinnen will“, antwortet Frank Stenzel und rechnet dabei mit Anlaufzeiten von einem halben Jahr. „Denn man kann ja nicht erwarten, daß die Kunden sofort umsteigen und auf einen neuen Schlachter warten.“

Gute und preiswerte Erzeugnisse sind noch immer die beste Werbung. Und da hat die Landfleischerei einige Trümpfe zu bieten.

Wurst und Fleisch kommen nicht nur aus der eigenen Verarbeitung, sondern auch aus der eigenen Produktion. Der Schwiegervater hat mit seiner Landwirtschaft den Grundstein für die Landfleischerei gelegt und auch den Anstoß für das Unternehmen von Frank und Ines Stenzel gegeben. Auf seinem Bauernhof werden heute 113 Sauen gehalten, wachsen 700 Ferkel und Mastschweine heran. Die Stenzels haben klein angefangen und das Geschäft ständig erweitert. Ein Fleischermeister wurde eingestellt, der die von seinem Lehrmeister übernommenen Rezepte einbrachte. Kunden aus Sternberg, Parchim und Güstrow kehren heute in das Ruester Geschäft ein. Jetzt haben auch die Banzkower und Mirower Gelegenheit, über die Fleisch- und Wurstwaren

der Landfleischerei zu urteilen. Eine Kostprobe zum Rentnernachmittag mundete den Teilnehmern.

Neben dem Verkauf kann künftig im Laden auch ein kleiner Imbiß eingenommen werden, sind Bockwurst, Bratwurst, Soljanka oder belegte Brötchen im Angebot.

Jeder Fleischer hat wohl auch seine besondere Spezialität. Frank Stenzel nannte ein Erzeugnis, das bei Jubiläen, Feuerwehrausscheiden und anderen Veranstaltungen immer gut ankam, das Spanferkel. Es wird frisch gebacken zum Preis von 6 DM je kg angeliefert (unter 15 kg 7 DM). Übrigens, zur Eröffnung konnte man die Spezialität kosten.

Wünschen wir den jungen Geschäftsleuten einen guten Start in Banzkow und viele zufriedene Kunden.

H. Dähn

Rekonstruktionsarbeiten an der Banzkower Störbrücke

Die vor kurzem erfolgte Erneuerung des Holzbelages unserer Brücke hat die vorhandenen vielen „Gebrechen“ nicht beseitigen können. So werden schon bald weitere umfangreiche Rekonstruktionsarbeiten durchgeführt, die eine Vollsperrung von ca. 4 Wochen erforderlich machen. In dieser Zeit ist die Brücke für den

Fahrzeugverkehr nicht befahrbar, für Fußgänger und Radfahrer wird eine Behelfsbrücke gebaut. Der genaue Termin für die Bauarbeiten stand bei Redaktionsschluß des „LewitzKuriers“ noch nicht fest, es wird aber voraussichtlich im November noch begonnen. Wir werden über die SVZ und öffentliche Aushänge recht-

zeitig den Termin bekanntgeben. Wir alle sollten uns schon jetzt auf diese besonderen Umstände vorbereiten. Wir gönnen alle unserer schon recht betagten Brücke diese kleine Ruhepause für die Reparatur und hoffen, daß sie dann bis zum vorgesehenen Neubau den täglichen Belastungen standhält.

S. Leo

**Aus der Arbeit der
Gemeindevertretung**

Viele Themen auf der Tages- ordnung

Obwohl die Gemeindevertretung in diesem Jahr wieder keine Sommerpause eingelegt hatte, war die Tagesordnung für die Beratung im September sehr lang und in den Ausschüssen in Vorbereitung eine ganze Menge Arbeit zu leisten. Standen doch solche wichtigen Angelegenheiten wie der „Abschließende Bericht zum Flächennutzungsplan“ und die Information zum Stand der Realisierung der Investitionsvorhaben der Gemeinde zur Diskussion. Außerdem wurde der Vertrag für den geförderten Wohnungsbau zwischen der Gemeinde und Herrn Bunsen beschlossen, so daß vielleicht noch in diesem Jahr der Startschuß für dieses neue große Projekt fallen kann und zum Ende des Jahres 1996 dort 17 Familien ihre neuen Wohnungen in Besitz nehmen können. Die Gemeindevertretung stimmte auch Vereinbarungen mit einigen Schülergruppen zu, die z. B. das Buswartehäuschen an der Schule und einige Pflanzenrabatten pflegen werden und auch die Renovierung von Klassenräumen übernommen haben. Dafür stellt die Gemeinde diesen Schülergruppen finanzielle Mittel für ihre Vorhaben zur Verfügung. Weiterhin beschäftigte sich die Gemeindevertretung mit den Vorstellungen zum Kreisentwicklungsplan bis zum Jahr 2000 und der Teileinzuhung der Straße zwischen Kindergarten und Plater Straße (Benutzung nur bis 5,5 t). Über weitere aktuelle Aufgaben in unserer Gemeinde informieren wir in unserer nächsten Ausgabe.

S. Leo

AUSSCHREIBUNG

Der Karnevalsverein Grün-Gold schreibt für die bevorstehende Saison die Versorgung der Närrinnen und Narren mit Getränken aller Art aus. Die erste Veranstaltung findet am 11. 11. 95 statt, im Februar sind dann die Hauptveranstaltungen. Interessenten für die gastronomische Versorgung melden sich bitte bis zum 30. 10. 1995 mit ihren Vorstellungen beim Präsidenten des Karnevalsvereins, Herrn Dieter Kral.

Selbstverteidigungskurs für Frauen

Erhard Dahl und Wolfgang Könitz, bislang arbeitslos, fanden eine Tätigkeit beim Demokratischen Frauenbund. Im ABM-Projekt „Straßenbegleitung“ gewähren sie auf Anforderung Frauen Personenschutz und begleiten sie ins Krankenhaus, ins Theater oder zur Spätschicht. Ihre praktische Anleitung zur Selbstverteidigung unlängst in der Schule fand große Resonanz und machte den Kursteilnehmern Spaß.

Aber was tun, wenn es kein Spaß mehr ist? Wie kann man sich im Ernstfall schützen und verteidigen?

Die ABM-Gruppe des Demokratischen Frauenbundes will im November einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen organisieren. Teilnehmen können Mädchen und Frauen ab 14 Jahre aufwärts. Vom Alter her sind da keine weiteren Grenzen gesetzt. Interessentinnen können sich ab sofort bei der örtlichen ABM-Gruppe des Demokratischen Frauenbundes in der Gemeindeverwaltung melden.

Banzkower Feuerwehr gut in Form!

Die Wehren unseres Kreises trafen sich Ende September zu ihrem Ausscheid. Dabei belegte die Banzkower Feuerwehr den 2. Platz und bewies damit, daß sie die vielen Übungsstunden gut genutzt hat. Die Gemeindevertretung gratuliert den Banzkower Feuerwehrmännern recht herzlich zu diesem Erfolg! S. Leo

Vom Sportfest zum „Tag der Einheit“ am 3. Oktober

Nicht nur das „goldene“ Oktoberwetter war für viele Banzkower, Mirower und ihre Gäste Anlaß, die Lagerfeuer in Banzkow und Mirow, den Fackelumzug sowie die sportlichen Wettkämpfe, den Frühschoppen mit dem Banzkower Blasorchester und die Kinderbelustigungen zu besuchen und aktiv mitzugestalten. Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die von den Banzkower und Mirower Feuerwehren organisierten Lagerfeuer, wo bei guter Versorgung in lockerer Atmosphäre alt und jung vergnügte

Stunden verleben und sich im Feuer-schein immer wieder Gesprächsstoff findet. Auch einige unserer „Neu-Banzkower“ nutzten diese Möglichkeiten, und darüber freuen wir uns. Die Gemeindevertretung bedankt sich bei allen, die diese Veranstaltungen mit vorbereitet und durchgeführt haben. Vor allem unseren beiden Wehren in Banzkow und Mirow und dem Karnevalsverein, der für das Volleyballturnier zuständig war. Daß die Karnevalisten schon fit für die neue närrische Saison sind, be-

wies ihr gutes Abschneiden bei diesem Turnier. Der Elferrat erkämpfte sich den 1. Platz, und die Garde wurde zweiter. Den 3. Platz belegten die Jugendlichen vom Reiterklub. Bedanken wollen wir uns auch beim Sportverein, der den Fußballausscheid organisierte, und bei der Elternvertretung der KITA, die sich um unsere Jüngsten kümmerte. Mit der Musik des Banzkower Blasorchesters wurde zum Frühschoppen eingeladen, und das Bier schmeckte allen! S. Leo

Projekttag oder Unterricht ganz anders

Gespräch mit BÄRBEL KALKSTEIN, Direktorin der Haupt- und Realschule Banzkow

Kürzlich fanden an der Schule Projekttag statt. Was ist darunter zu verstehen? Sind dies unterrichtsfreie Tage?

Nein, es sind keine unterrichtsfreien Tage. Es sind Schultage, an denen der Unterricht in einer anderen Form abläuft. Wir haben an diesen Tagen die Klassenverbände aufgelöst und verschiedene Projekte angeboten. Die Schüler konnten sich ganz nach individuellem Interesse für ein Projekt entscheiden, aber sie mußten an einem Projekt teilnehmen. Den Lehrern oblag in Vorbereitung die gewiß nicht leichte Aufgabe, ein Projekt auszuwählen, mit dem sie Interesse und Aktivität der Schüler wecken, den Unterrichtsstoff vertiefen und ausgehend von der Theorie zu praktischen Einblicken führen. Einiges ist uns da ganz gelungen, mit anderem sind wir noch nicht ganz zufrieden.

Was für Projekte haben Sie ausgewählt und welche Resonanz fanden sie bei den Schülern?

Es gab viele interessante Projekte, die bei den Teilnehmern gut angekommen sind. So gab eine Veranstaltung mit den Polizisten der Polizeistation Crivitz und von der Spurensicherung in Schwerin ei-

nen informativen Einblick in die Arbeit bei der Aufklärung von Straftaten. Die Polizisten zeigten einen Videofilm von einem echten Banküberfall mit Schußwechsel und harten Bandagen gegenüber den überführten Tätern.

Die Schüler hatten danach noch Gelegenheit, an einer Gerichtsverhandlung in Schwerin teilzunehmen, in der es um räuberische Erpressung und fahrlässige Körperverletzung unter Alkoholeinfluß ging.

Ein anderes Projekt kam durch die Unterstützung der ABM-Gruppe des Demokratischen Frauenbundes zustande. Erhard Dahl und Wolfgang Könitz, zur Zeit als ABM-Kräfte im Projekt „Straßenbegleitung“ des Demokratischen Frauenbundes tätig, leiteten den Selbstverteidigungskurs, der bei 20 Mädchen und Jungen große Resonanz fand. Sie lernten die Handgriffe, mit denen sie bei Anrempelungen, Angriffen oder Überfällen einen Gegner in die Knie zwingen können.

Geschichtskennntnisse waren in einem anderen Projekt bei Ritterspielen und selbstgenähten Kostümen gefragt. Ein Besuch in der Slawenburg Groß-Raden rundete die lebendige Geschichtslektion ab.

Es ist nicht möglich, hier alle Projekte vorzustellen, den Kurs zur 1. Hilfe mit der Möglichkeit, den DRK-Schein für die Führerscheinprüfung zu erwerben, die Filmvorführung „Waterworld“ mit der Aufgabe, eine Rezension über diesen teuersten Film aller Zeiten zu schreiben, oder den Besuch auf einem Mirower Bauernhof und die Gestaltung einer Wandzeitung zum 1000. Jubiläum Mecklenburgs.

Ein Ausflug nach Rheinsberg, Exkursionen in die heimatliche Umgebung oder ein Besuch bei der Berufsfeuerwehr vermittelten neue Eindrücke. Auch handwerkliche Fähigkeiten konnten beim Weben, Basteln und bei Holzarbeiten angewandt und ausgebaut werden.

Für zwei Tage war das ein vielseitiges Programm. Wie oft finden denn solche Projekttag statt?

Zweimal im Schuljahr. Dabei lernt man auch als Lehrer von Mal zu Mal dazu. Ich möchte mich vor allem bei jenen bedanken, die uns bei neuen, interessanten Projekten unterstützt haben – bei den Männern von der Polizeistation Crivitz und der Spurensicherung in Schwerin sowie bei den ABM-Kräften des Demokratischen Frauenbundes. (Gespräch H. Dähn)

Wohin mit organischen Abfällen?

Der Herbst ist bei uns eingezogen, das Laub fällt von den Bäumen, und in den Gärten werden die letzten Erntearbeiten bewältigt. Manch einer rauft sich die Haare, weil er nicht weiß, wohin mit den Bergen von Laub und anderen organischen Abfällen. Die Gemeinde bietet deshalb allen Einwohnern eine Lagerung von organischen Abfällen (Laub, Grasreste u. ä.) sowie evtl. geschreddertem Material auf der ehemaligen Mülldeponie am Ortsausgang Banzkow in Richtung Mirow an. Im eingezäunten Bereich des Mülldeponie können ab 28. 10. 95 jeweils sonnabends von 9.30 bis 11.30 Uhr unter Anleitung unserer ABM-Gruppe diese Materialien abge-

gert werden. Es soll dabei ein Komposthaufen gesetzt werden, von dem wir nach entsprechender Lagerzeit wieder Erde für unsere zahlreichen Pflanzvorhaben gewinnen können. Außerhalb der genannten Zeiten ist keine Annahme möglich. Materialien, die nicht kompostierfähig sind, werden zurückgewiesen. Diese Regelung gilt zunächst befristet für die Herbstzeit, im nächsten „Lewitzkurier“ informieren wir über den Abschluß der Annahme.

Weiterhin gibt es jetzt eine „Landesverordnung über die Entsorgung pflanzlicher Abfälle außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen (Pflanzenabfallverordnung vom 23. 08. 1995). Danach ist

das Verbrennen pflanzlicher Abfälle, die nicht anderweitig verwertbar sind, vom 1. bis 31. März und vom 1. bis 31. Oktober werktags während 2 Stunden täglich in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr zulässig. Dabei müssen die einschlägigen Brandschutzbestimmungen beachtet werden. Diese Regelung betrifft also nur Abfälle, die nicht auf dem eigenen Grundstück bzw. in Gemeinschaftsanlagen kompostiert werden können. Im Interesse unserer Natur und der Umwelt sollte die Verbrennung immer nur der letzte Ausweg sein. Informieren kann sich jeder beim Ordnungsamt über dieses neue Gesetz, Kontrollen werden erfolgen. S. Leo

Entdeckungsfahrt in die Masuren

Senioren bezogen im Allensteiner Jugendzentrum Quartier

Die Reisesaison für 1995 geht zu Ende. Mit dem ortsansässigen Reiseunternehmen waren Rentner und Vorrühständler oft auf Entdeckungsreise unterwegs. Wir erinnern uns an die Weinberge an Rhein und Mosel, an die Kahnfahrt im Spreewald, die Überfahrt nach Helgoland oder die Storchennester auf Rühstedter Dächern.

Die letzte Fahrt führte uns vom 13. bis 19. September in die Masuren. Die 50 Teilnehmer kamen aus Banzkow, Plate, Sülte, Sülstorf, Lübz, Parchim, Schwerin und Wittenburg. Am Lenkrad des Reisebusses saß wiederum Siegbert Krull, der uns in 13 Stunden über deutsche und polnische Straßen ans Ziel brachte. Wir bezogen Quartier in Allenstein, der Hauptstadt von Ermland und Masuren. Gleich neben dem ehemaligen Bischofsschloß aus dem 14. Jahrhundert fanden wir unser Hotel. Es hatte noch keinen Namen, wir waren die ersten Gäste, aber auf der Stiftungsurkunde, am 19. Juli 1994 von Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth und Seym-Marschall Dr. Joseph Oleksy unterzeichnet, steht Deutsch-Polnisches Jugendzentrum. Bevor es für die Jugend öffnete, nahmen wir Senioren es in Besitz, genossen die Gastlichkeit des Hauses, in dem die Handwerker gerade gegangen waren und es noch nach Holz und frischer Farbe roch. Von Allenstein aus erkundeten wir das Land, geprägt von gesunden Wäldern und vielen Seen. In den Wäldern brachte die Pilzsaison offenbar eine reiche Ernte, überall wurden sie in Eimern und Körben angeboten. An den Seen, auf den Campingplätzen war inzwischen Ruhe eingezo-

Im Wolfsversteck

Wir fuhren durch das weite, dünnbesiedelte Land. Von hier aus trat Hitler mit der demagogischen Losung „Volk ohne Raum“ seinen Angriffsfeldzug gegen Polen und die Sowjetunion an. Mitten im Wald, 9 Kilometer von Krzryn/Wartenburg, liegt die „Wolfschanze“, das ehemalige Führerhauptquartier. Der Name ist abgeleitet vom selbstgewählten Pseudonym Hitlers. Auf einer Fläche von 2,5 Quadratkilometern wurden 150 Objekte errichtet, die gut getarnt strengster Geheimhaltung unterlagen und als Kommandostellung im Feldzug gen Osten dienten, bis sie auf dem Rückzug am 24. und 25. Januar 1945 von deutschen Pionieren gesprengt wurden. Beim Rundgang durch die Bunkerruinen aus Stahlbeton sah man die Stärke der Mauern und Decken, die bis zu acht und zehn Meter dick waren. Wir standen am Platz des mißglückten Attentats vom 20. Juli 1944, wo eine Gedenktafel, 1992 von den drei Stauffenberg-Söhnen enthüllt, an die mutige Tat von Oberst Graf von Stauff-

enberg und anderer Offiziere des Generalstabs erinnert. Wie viele Opfer wären verschont geblieben, wenn das Attentat geglückt wäre, wieviel Leid wäre deutschen und polnischen Familien erspart geblieben, die ihre Heimat in den deutschen und polnischen Ostgebieten verlassen mußten. Die Tragik zweier Völker wird an der Stätte der Erinnerung und Mahnung deutlich.

An geschichtsträchtigen Stätten

Viele geschichtsträchtige Stätten erlebten die Reisetilnehmer in drei Tagen Rundfahrt. Ein wahres Kleinod des Barocks ist die Wallfahrtskirche in Heidelberg mit der Miniatur des Lindenbaumes und der silbernen Figur der Jungfrau Maria als Wahrzeichen. Alle bestaunten die



Ein beliebter Treffpunkt ist der Neptunbrunnen. Bild oben: Die Landesstraße in Danzig ist immer bevölkert.

prachtvolle Fassade mit den zwei Türmen, die reiche Innenausstattung mit den vergoldeten Ballustraden und Pfeilern. Wir hörten ein Orgelkonzert auf der wertvollen Barockorgel mit ihren beweglichen Figuren aus dem Jahre 1921. Ein Tag blieb uns für die Besichtigung von Gdansk, zu kurz für den Besuch der 1000jährigen Hafenstadt und alten Hansestadt. Wir betrat sie wie viele Gäste vor uns durch das Hohe Tor und bummelten die Lange Straße entlang, die von reichen Patrizierhäusern flankiert ist. „Hier ist sommers und winters Betrieb“, sagte meine langjährige Bekannte Hanka, mit der ich mich am Neptun-Brunnen verabredet hatte. An der beliebten Spaziermeile bieten Verkäufer von Bernstein Souvenirs an, haben Maler ihre Staffeln aufgebaut, laden Cafés und Galerien ein. Wir promenieren am Ufer der Moldau entlang, besichtigen die gewaltige Marienkirche mit ihrem 79 Meter hohen Turm und genießen das Flair der liebevoll restaurierten Altstadt inmitten von Gästen aus aller Welt.

Neben den vielen neuen Eindrücken war wohl auch die einzigartige Kanalbauanlage am Oberländischen Kanal eindrucksvoll, ein Projekt und technisches Denkmal des Königsberger Baurates Georg Steenke, mit dem auf fünf geneigten Ebenen Schiffe und Boote jeweils in das tiefer gelegene Kanalbett gezogen und so auf einer 9,6 km langen Strecke ein Gefälle von 99,5 Metern bewältigt werden.

Natürlich waren viele Teilnehmer unter uns, die im früheren Ostpreußen einmal zu Hause waren. Sie nutzten die Gelegenheit, um ihre früheren Geburts- und Heimatorte zu besuchen, sahen sich an den Stätten ihrer Jugend um. Abends wurde dann erzählt, Freude über Begegnungen mit den Stätten der Kindheit oder erlebte polnische Gastfreundschaft ausgedrückt, aber auch Enttäuschung, wenn Erinnerungen nicht mit gegenwärtigen Eindrücken übereinstimmten. Erfreut waren jedoch alle am letzten Abend über die Darbietungen der polnischen Tanz- und Trachtengruppe, die uns einen Einblick in ihr volkskünstlerisches Schaffen gab, zum Mitsingen und Mittanzen aufforderte.

Es war eine Reise mit soviel interessanten Erlebnissen und Eindrücken, wie man sie in solch kurzer Zeit aufnehmen kann. Es war eine Reise, die uns Land und Leute in den Masuren nähergebracht hat.

H. Dähn

Wie das eigene Heim finanzieren?

Volkshochschule des Landkreises Parchim, Arbeitsstelle Crivitz, bietet Seminar an

Der unabhängige und neutrale Referent Werner Groß-Heitfeld aus Alfter bei Bonn spricht u. a. über folgende Schwerpunkte: Bauen ohne Eigenkapital, Geld- und Finanzierungsbedarf, Darlehensgeber und Darlehensarten, Kriterien einer soliden Finanzierung, Ausarbeitung eines Finan-

zierungsmodells, Darstellung der staatlichen Finanzierungshilfen (Landesmittel), steuerliche Finanzierungshilfen u. a. m. Die Hörer können Fragen an den Referenten richten und gegen eine Gebühr von 5 DM das Arbeitsmaterial über den Kurs erwerben. Die Veranstaltung ist für den 10.

und 11. November 1995 geplant (Wochenendseminar). Vorherige Anmeldung ist notwendig. Nachfragen und Anmeldungen können an die Arbeitsstelle in Crivitz unter der Telefon-Nummer 03863/55 53 91 gerichtet werden.

Kaffeefahrt nach Ludwigslust

Ludwigslust, die spätbarocke Residenz der mecklenburgischen Herzöge mit ihrem Schloß, dem 135 Hektar großen Schloßpark,

der Schloßkirche und dem Marstall, ist immer, aber gerade auch im Herbst, eine Reise wert. Darum haben wir am

2. 11. um 13.00 Uhr

eine Kaffeefahrt für Rentner und Vorruheständler dorthin eingeplant.

Eine Führung durch das Schloß, ein Spaziergang durch den herbstlichen Schloßpark

oder auch der Besuch des Wochenmarktes auf dem Schloßplatz bieten sicher einige interessante und erholsame Stunden.

Einschließlich Schloßführung, Kaffee und Ludwigsluster Torte kostet die Fahrt 25,00 DM.

Teilnehmer melden sich bitte umgehend bei den ABM-Frauen des Demokratischen Frauenbundes. H. D.

Beliebt bei klein und groß: leckere Obstkuchen

Schwarzwälder Kirschobstkuchen

100 g Butter, 100 g Zucker, 50 g Mehl, 50 g Speisestärke, 1 Päckchen Vanillinzucker, 4 Eier, 2 Teelöffel Backpulver, 70 g geschälte, geriebene Mandeln, 100 g geriebene, halbbittere Schokolade oder Schokoladenstreusel. Alles schön schaumig rühren und in eine mit Backpapier ausgelegte Springform füllen. 30 bis 40 Minuten bei 180 Grad backen. Nach dem Abkühlen mit abgetropften Sauerkirschen aus einem Glas belegen. Den Saft mit Wasser auf 300 ml Flüssigkeit auffüllen und mit 2 Päckchen rotem Tortenguß verrührt über die Sauerkirschen geben. Fest werden lassen.

Apfelkuchen mit Ingwer-Mandel-Streusel

Teig: 500 g Mehl, 100 g Zucker, 75 g Butter oder Margarine, 1/4 l Milch, 1 Würfel (42 g) frische Hefe
Belag: 1,5 kg Apfel (z. B. Jonagold), etwas Zitronensaft, 100 g Mehl, 100 g gemahlene Mandeln, 75 g Zucker, 100 g Butter oder Margarine, 1 Teelöffelspitze Ingwerpulver, 1 EL Puderzucker
Zubereitung: 1. Mehl und Zucker mischen. Fett in Flöckchen dazugeben. Milch erwärmen. Hefe in die lauwarme Milch bröseln und verrühren. Hefe-Milch-Gemisch zum Mehl gießen und alles so lange verkneten, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Zugedeckt an einem warmen Ort ca. 30 Minuten gehen lassen.
2. Äpfel schälen, halbieren und das Kerngehäuse entfernen. Apfelhäl-

ften in dicke Spalten schneiden und kurz in Zitronenwasser wenden.

3. Teig nach dem Gehen nochmals kurz durchkneten und auf einem gefetteten Backblech ausrollen. Die Ränder festdrücken. Teig nochmals 15 Minuten gehen lassen.

4. Mehl, Mandeln, Zucker, zimmerwarmes Fett und Ingwerpulver mit den Knehtaken solange verarbeiten, bis Streusel entstehen. Apfelstücke auf den Hefeteig legen, die Streusel darüber verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad bzw. Stufe 2 ca. 30 Minuten goldgelb backen. Mit Puderzucker bestäubt servieren. Dazu schmeckt Schlagsahne.

Pflaumenkuchen mit Eierguß

1 1/2 Gläser (680 g) Pflaumen, 125 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 100 g Marzipan-Rohmasse, 5 Eier, Saft und abgeriebene Schale einer unbehandelten Zitrone, 150 g Mehl, 50 g Speisestärke, 1 P. Backpulver, 150 g Crème fraiche, Mark einer Vanilleschote, Fett für die Form, Puderzucker zum Bestäuben.

Pflaumen abtropfen lassen. Butter oder Margarine und Zucker schaumig rühren. Marzipan in Stückchen und nach und nach 3 Eier unterrühren. 3 EL Zitronensaft und -schale zufügen. Mehl, Speisestärke und Backpulver mischen und unterrühren.

Teig in eine gefettete Springform füllen und glattstreichen. Mit Pflaumen belegen. Crème fraiche, restliche Eier und Vanillemark verrühren. Den Eierguß gleichmäßig über die Pflaumen gießen. Kuchen bei 175 Grad ca. 55 bis 60 Minuten backen. Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestäuben und dazu Sahne reichen.

Bananentorte

3 Eier, 3 EL lauwarmes Wasser, 150 g Zucker, 125 g Mehl, 1/2 P. Backpulver, 3 EL Kakao.
Füllung: 1 kg Bananen, 4-5 Becher Sahne, 1 Tafel Mocca-Schokolade, etwas Rum.

Die Eier und das Wasser gut durchschlagen, bis es schaumig ist. Nach und nach Zucker dazugeben, bis er aufgelöst ist. Mehl, Backpulver und Kakao gesiebt auf Stufe eins des Mixers darunterheben. 20 Minuten bei 170 Grad backen. Schokolade im Wasserbad auflösen. Sahne schlagen und die erkaltete Schokolade dazurühren. Den Boden einmal durchschneiden und mit Rum tränken. Bananen auf einen Boden legen und mit Füllung bestreichen. Den zweiten Boden obenauf legen. Die restliche Sahnecreme rund um die Torte verstreichen. Mit Sahnetupfen, Bananenscheiben und Moccabohnen verzieren.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

GEBURTSTAGE IM OKTOBER

PÖTTER, KÄTHE, Banzkow, 1. 11., 71 Jahre

ROHDE, GERTRUD, Banzkow, 8. 11., 81 Jahre

FRANK, FRIEDA, Banzkow, 16. 11., 86 Jahre

IDE, LUISE, Mirow, 18. 11., 76 Jahre

KRÜGER, WALTRAUD, Banzkow, 18. 11., 60 Jahre

VOSS, HILDEGARD, Banzkow, 19. 11., 64 Jahre

VOSS, HERMINE, Banzkow, 20. 11., 82 Jahre

STÖCKER, LIESBETH, Banzkow, 20. 11., 71 Jahre

KORT, FRIEDA, Banzkow, 21. 11., 92 Jahre

PINNOW, WANDA, Banzkow, 21. 11., 82 Jahre

WÄDOW, ERIKA, Mirow, 24. 11., 62 Jahre

KREUTNER, FLORENTINE, Banzkow, 25. 11., 82 Jahre

BERGMANN, HANNY, Mirow, 26. 11., 63 Jahre

DÄHN, ALFRED, Banzkow, 26. 11., 65 Jahre

KNÖPGKE, ANITA, Banzkow, 30. 11., 71 Jahre

Kirchliche Nachrichten

MIROW
19. 11., 14.00 Uhr,
Gottesdienst

BANZKOW
29. 10., 14.00 Uhr,
Gottesdienst

Samstag,
11. 11., 17.00 Uhr,
Laternengottesdienst
26. 11., 14.00 Uhr,
Totensonntag

Annahme des Kirchengeldes

7. 11. von 13.00 bis 14.30 Uhr
und von 16.00 bis 17.00 Uhr
im Gemeinderaum der Banzkower Kirche

ANZEIGE

Herzlichen Dank

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Kunden recht herzlich. Unser besonderer Dank gilt Kurt Parpart und dem Team der Klubklausur Mirow.

Banzkow, im September 1995

Franka und Henk Wiegell